

Sélection d'article sur la politique suisse

Dossier

Dossier: Résultats des élections du DS, 1990-1999

Imprimer

Éditeur

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Contributions de

Beer, Urs
Brändli, Daniel
Rinderknecht, Matthias

Citations préféré

Beer, Urs; Brändli, Daniel; Rinderknecht, Matthias 2025. *Sélection d'article sur la politique suisse: Dossier: Résultats des élections du DS, 1990-1999, 1990 - 1999*. Bern: Année Politique Suisse, Institut de science politique, Université de Berne.
www.anneepolitique.swiss, téléchargé le 30.06.2025.

Sommaire

Wahlresultate der SD 1990	1
Wahlresultate der SD 1991	1
Wahlresultate der SD 1998	1
Wahlresultate der SD 1999	1

Abréviations

EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
EG	Europäische Gemeinschaft

EEE	l'Espace économique européen
CE	Communauté européenne

Wahlresultate der SD 1990

Partis conservateur et de droite

Die SD sanken weiterhin in der Wählergunst. In der Waadt traten sie gar nicht erst an und verzichteten damit auf die Verteidigung ihrer sechs Mandate; in den Städten Zürich und Winterthur büssten sie mehr als die Hälfte ihrer Sitze ein.

ÉLECTIONS
DATE: 11.11.1990
MATTHIAS RINDERKNECHT

Wahlresultate der SD 1991

Partis conservateur et de droite

In der Kampagne für die Nationalratswahlen bildete die **Forderung nach einer restriktiven Asylpolitik** im Sinne ihrer lancierten Initiative den Schwerpunkt, während der Ruf nach einer repressiven Drogenpolitik und die Ablehnung sowohl des EWR-Vertrags als auch eines möglichen EG-Beitritts gesuchs an zweiter und dritter Stelle folgten. Die Schweizer Demokraten legten über ein halbes Prozent an Wählerstimmen (ohne Vigilance) hinzu und konnten ihre **Vertretung von drei auf fünf Mandate erhöhen**; damit erreichten sie ihr gestecktes Ziel, Fraktionsstärke zu erlangen. Wie die Autopartei und die SVP, welche dieselben Schwerpunkte in den Wahlkampfthemen gesetzt hatten, konnten die SD von einer diffusen Proteststimmung in der Wählerschaft profitieren. Im Kanton Bern erreichten sie einen zweiten Sitz und in Baselland, wo die SD wie im Kanton Zürich eine Listenverbindung mit der Auto-Partei eingegangen waren, wurde der Zentralpräsident, Rudolf Keller, neu in den Nationalrat gewählt. Die Partei versuchte, vermehrt die weibliche Wählerschaft anzusprechen und stellte unter anderem im Baselbiet auch eine Frauenliste auf. SD-Kandidaturen gab es in zehn Kantonen; zudem bewarben sich erstmals Vertreter der SD in den Kantonen Luzern, Neuenburg, Aargau und Thurgau um einen Ständeratssitz. **Die SD gingen mit der Lega dei ticinesi, welche zwei Nationalräte stellt, eine Fraktionsgemeinschaft ein**; die beiden Fraktionspartner haben sich gegenseitig die Freiheit zugesichert, in Einzelfragen – etwa bezüglich der Armee oder der Lex Friedrich – abweichende Ansichten zu vertreten.¹

ÉLECTIONS
DATE: 20.10.1991
MATTHIAS RINDERKNECHT

Wahlresultate der SD 1998

Partis conservateur et de droite

Bei den kantonalen Wahlen in **Bern** gewannen die Schweizer Demokraten einen weiteren Sitz hinzu und sind **neu mit drei Mandaten im Parlament** vertreten.

ÉLECTIONS
DATE: 19.04.1998
URS BEER

Wahlresultate der SD 1999

Partis conservateur et de droite

Bei den Nationalratswahlen **verloren die SD zwei ihrer drei Sitze**. Der Wähleranteil reduzierte sich von 3.1 Prozent auf 1.8 Prozent. Obwohl die SD im Kanton Baselland mit einem Wähleranteil von 10.1 Prozent ihr bestes Resultat erreichten, schaffte Präsident Rudolf Keller die Wiederwahl nicht.

ÉLECTIONS
DATE: 24.10.1999
DANIEL BRÄNDLI

1) Ww., 6.6.91; NZZ, 28.11.91.